



■ Wespen- oder Bienenstich – was tun?

In dieser Jahreszeit häufen sich wieder die Begegnungen zwischen Mensch und wehrhaftem Insekt. Stellt sich der – häufig verunsicherte – Patient vor, steht der behandelnde Arzt zunächst vor der Frage, ob es sich um eine eher harmlose,



lokale Hautreaktion oder um eine ernstzunehmende allergische Sensibilisierung mit Gefahr für einen anaphylaktischen Schock bei erneuter Exposition handelt.

Zunächst wird klinisch und anamnestisch eruiert, ob es sich um eine lokale Reaktion mit Juckreiz, Schwellung und Rötung handelt. Schmerzhaft lokale Reaktionen, die länger als 24 Stunden persistieren, sind bei etwa 25% der Bevölkerung zu beobachten. In diesen Fällen ist eine

symptomatische Behandlung meist ausreichend, sofern der Stich nicht zu einer sekundären Infektion führt.

Dem gegenüber stehen Patienten, die von systemischen Reaktionen berichten, die örtlich nicht in Zusammenhang mit der Einstichstelle stehen. Dazu gehören z. B. Flush, generalisierte Urtikaria, Luftnot, Herzkrasen, Übelkeit und Erbrechen oder sogar Bewusstlosigkeit, die innerhalb von wenigen Minuten nach dem Stich aufgetreten sind. Die Häufigkeit dieser systemischen Reaktion liegt in der Allgemeinbevölkerung bei ca. 3,5%. Zusätzliche Risikofaktoren für eine anaphylaktische Reaktion

(Asthma, kardiovaskuläre Erkrankung, Risiko der Exposition u.v.m.) sollten erfasst werden und in die weiteren diagnostischen und therapeutischen Schritte mit einbezogen werden.

Die Diagnostik beginnt mit dem Hauttests (Pricktest und bei Erwachsenen ggf. folgend auch mit dem Intrakutantest) unter entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen.

Fortsetzung Seite 2

Editorial

*Sehr geehrte Frau Kollegin,
sehr geehrter Herr Kollege,
sehr geehrtes Praxis-Team,*

diese Ausgabe des Newsletter ist nicht nur an die Einsender des Labors Dr. von Froreich · Bioscientia gerichtet, sondern soll erstmals auch die Einsender des Hamburger Labors Staber erreichen, die wir herzlich begrüßen. Ab 1.10.2017 wird nämlich das Labor Staber in Hamburg-Wandsbek in das Labor Dr. von Froreich · Bioscientia integriert. Mehr dazu finden Sie auf Seite 3.

Wir haben hoffentlich auch mit den anderen Artikeln für Sie interessante Themen aufgegriffen, einige von ihnen sind durchaus saisonal relevant wie der Beitrag zur Reise- und Ferienzeit über Zika-Virusinfektionen. Aber auch die Abklärung von Allergien gegen Insektengift passt zu dieser Jahreszeit.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und bin mit kollegialen Grüßen

Prof. Dr. med. Tammo von Schrenck

■ Sexuell übertragbare Erkrankungen: Chlamydia trachomatis

Im Jahr 2008 schätzte die Weltgesundheitsorganisation (WHO), dass bei Erwachsenen pro Jahr ca. 105,7 Millionen Neuinfektionen mit Chlamydia trachomatis (Serovare D-K) auftreten, davon etwa ein Fünftel in Europa. Ein gehäuftes Auftreten der Infektionen findet sich bei Männern bis zum 35., bei Frauen bis zum 25. Lebensjahr. Aus diesem Grund und weil bis zu 90% der Infektionen ohne Symptome verlaufen, gehört seit 2008 eine jährliche Untersuchung auf Chlamydia trachomatis für Frauen bis zum voll-

endeten 25. Lebensjahr zum Leistungsangebot der gesetzlichen Krankenkassen. Darüber hinaus ist eine jährliche Untersuchung von sexuell aktiven Frauen und einem erhöhten Risiko für Chlamydieninfektion zu empfehlen. Risikofaktoren für eine Chlamydieninfektion stellen neue und wechselnde Sexualpartner, der Verzicht auf Kondome, frühere Chlamydieninfektionen oder andere sexuell übertragbare Erkrankungen dar.

Fortsetzung Seite 4



■ Zika-Virus: Zunehmende Relevanz in der Schwangerschaft

In den letzten Jahren sind Infektionen mit dem Zika-Virus zunehmend in das öffentliche Bewusstsein getreten. Nachdem seit 2007 mehrere Ausbrüche mit dem Virus auftraten, kam es 2015 zu einem größeren Ausbruch in Brasilien. Ein Infektionsrisiko besteht derzeit in Mittel- und Südamerika, großen Teilen Afrikas, Südostasien und im pazifischen Raum.



serologische Nachweis. Der PCR-Nachweis sollte zwischen dem 8. und 28. Tag aus EDTA-Blut oder Urin erfolgen. Bei Einhaltung dieses Algorithmus ist die Diagnostik als GKV-Leistung möglich. Ausnahmekennziffern für nicht budgetrelevante Laborleistungen des EBM (z. B. 32006 oder 32007) sollten angegeben werden.

Das zu den Flaviviren gehörende Zika-Virus wird vor allem durch Tigermücken (*Aedes* spp.) übertragen. Allerdings ist auch eine sexuelle Übertragung möglich. Letztere wurde auch schon in Deutschland beschrieben.

steht in einer möglichen konnatalen Übertragung. Diese kann beim Fötus zur Mikrozephalie mit schwerer Schädigung des Gehirns führen.

Bei der Interpretation der serologischen Diagnostik muss beachtet werden, dass Kreuzreaktivität nach Infektionen mit anderen Flaviviren möglich ist. Zu diesen gehören z. B. FSME, Dengue-Virus und Gelbfieber-Virus. Auch nach erfolgter Impfung (z. B. Gelbfieber) kann es somit zu positiven Ergebnissen der Zika-Virusserologie kommen. Komplizierend kommt hinzu, dass das klinische Bild z. B. einer Dengue-Virusinfektion ähneln kann, welche häufiger bei Reiserückkehrern zu beobachten ist.

Die Zika-Virusinfektion verläuft häufig asymptomatisch, kann sich aber durch Fieber, ein makulopapulöses Exanthem, Arthralgien, Myalgien, Kopfschmerzen und Konjunktivitis äußern. Die Erkrankung verläuft in der Regel mild und selbstlimitierend. In seltenen Fällen kann es zu einem postinfektiösen Guillain-Barré-Syndrom kommen. Eine besondere Relevanz be-

Bei Schwangeren oder deren Geschlechtspartnern empfiehlt sich daher nach Aufenthalt in einem Endemiegebiet in den letzten drei Wochen ab dem 28. Tag nach Reiserückkehr eine serologische Diagnostik (Zika-Virus-IgG und -IgM). Bei symptomatischen Patientinnen ist bis zum 7. Tag nach Symptombeginn der PCR-Nachweis aus Urin und EDTA-Blut sinnvoll, zwischen dem 8. bis 28. Tag zusätzlich der

Zika-Virusdiagnostik in Abhängigkeit von der Krankheitsdauer

Zeit nach Symptombeginn	Direktnachweis (PCR)	Serologie/Antikörpernachweis
< 8 Tage	Urin + EDTA-Blut	—
8-28 Tage	Urin oder EDTA-Blut	Zika-Virus-IgG/IgM im Serum
> 28 Tage ¹⁾	—	Zika-Virus-IgG/IgM im Serum

¹⁾ Auch bei asymptomatischen Schwangeren oder deren Geschlechtspartnern



Dr. Alexander von Thomsen

■ Wespen- oder Bienenstich – was tun? Fortsetzung

Weiterhin erfolgt im Labor zeitnah die Bestimmung des Gesamt-IgE im Serum.

Da die Mehrzahl der betroffenen Patienten das verursachende Insekt nicht verlässlich benennen kann und da in bis zu 40% kreuzreaktive Sensibilisierungen beobachtet werden, wird parallel die Testung der Allergene von Biene (i1) und Wespe (i3) empfohlen.

Der Reaktionsausfall des Allergentests bestimmt dann die weitere Diagnostik

mit den jeweiligen rekombinanten Allergenkomponenten. Hierbei steht Ihnen Ihr Labor gerne beratend zur Seite. Die Spezifizierung auf molekularer Ebene, d.h. Sensibilisierung gegen einzelne Proteine von Biene oder Wespe oder auf kreuzreaktive Komponenten, ist für die folgende individuell angepasste Spezifische Immuntherapie (STI) und ihre Effizienz von entscheidender Bedeutung.

Eine Bestimmung der Tryptase rundet die Diagnostik, insbesondere vor geplanter

STI, ab. Eine erhöhte Basalkonzentration dieses Mediators kann auf eine Mastozytose hinweisen und für den Patienten ein weiteres Risiko für die Entwicklung einer Anaphylaxie bedeuten.



Dr. Iris Brand

■ Neues Mitglied in der Sonic Healthcare-Gruppe

Labor Dr. Staber in Hamburg-Wandsbek wird in das Labor Dr. von Foreich · Bioscientia integriert

Zum 1.10.2017 wird das Labor Staber in Hamburg-Wandsbek vollständig in das Labor Dr. von Foreich · Bioscientia integriert. Hintergrund ist, dass zum 4.11.2016 die gesamte Staber-Gruppe mit ihrem Hauptsitz in München ein Mitglied des Sonic Healthcare-Verbundes geworden ist. Die Staber-Gruppe betreibt seit vielen Jahren drei große, gut etablierte Labore in München, Dresden und Kassel und mehrere kleinere Labore wie das in Wandsbek. Das Unternehmen wurde 1982 durch Dr. Staber gegründet und wird nun von der zweiten Familiengeneration geführt, auch nachdem es ein Mitglied von Sonic Healthcare geworden ist.

Die Familie Staber hat sich mit Sonic Healthcare bewusst für ein ärztlich geführtes Unternehmen entschieden, in dem medizinische Qualität und eine nachhaltige, langfristig orientierte Firmenpolitik oberste Priorität haben. Für die Einsender des Labors Staber verbes-

sern sich in einigen Bereichen die Service-Leistungen durch kürzere Turn-around-Zeit und durch ein breiteres Analysenspektrum. Auch stehen nun intelligente und innovative Software-Lösungen wie star.net®Labor für die elektronische Auftragserteilung (Order Entry), für ein elektronisches Analysenverzeichnis und für eine elektronische Befundübertragung (auch für iPad, iPhone und Androids) zur Verfügung.

Das Hamburger Team vom Staber Labor und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Labor Dr. von Foreich · Bioscientia haben sich in den letzten Monaten und Wochen gemeinsam viel Mühe gegeben, die Integration des Hamburger Staber-Labors in das Labor in Harburg für die einsendenden Praxen so einfach und unkompliziert wie möglich zu gestalten. Wir wissen sehr wohl, dass der Wechsel mit einem gewissen Aufwand für die Einsender verbunden ist. Wir hoffen aber,

dass die Integration letztendlich Vorteile für die Praxen bringt: So können wir nun auch den Einsendern des Labors Staber bis zu 96% aller Befunde – und somit auch oft spezielle Diagnostik – taggleich mitteilen. Es gehört zu der Unternehmenskultur von Sonic Healthcare, die Mitarbeiter zu schätzen und ihre die für die Krankenversorgung wichtigen Leistungen zu würdigen. So ist das Personal des Hamburger Staber Labors wie die Mitarbeiter aller anderen Standorte vollständig übernommen worden. PD Dr. med. H. Stürenburg ist bereits seit dem 1.7.2017 vom Staber Labor Hamburg als Facharzt für Labormedizin und Mikrobiologie in das Labor Dr. von Foreich · Bioscientia gewechselt. Insgesamt kommen 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu uns, die wir als neue Mitglieder eines motivierten und kompetenten Teams herzlich willkommen heißen.

Prof. Dr. Tammo von Schrenck

■ Ein starkes Team für Sie – star.net®Labor Support

Bereits als 2010 die erste Version von star.net®Labor als eine internetbasierte Anwendungssoftware für Auftrags- und Befundübertragung von uns entwickelt wurde, war klar, dass eine solche Software-Lösung einen Support erfordert, meist in Form einer Unterstützung am Telefon. Heute erhalten wir ca. 60% aller Aufträge elektronisch – das ist ein Spitzenwert und Zeichen dafür, wie erfolgreich diese Lösung jeden Tag aufs Neue ist. Wir haben uns schon früh ganz bewusst gegen ein anonymes Call-Center entschieden, sondern vielmehr ein Team aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Labor

gebildet. Vor sieben Jahren starteten wir mit einem Mitarbeiter, heute besteht das Team aus fünf Kolleginnen und Kollegen mit recht unterschiedlichen Werdegängen (z. B. Fachinformatiker, MTA, MFA) und Erfahrungen. Dazu gehören Susanne Wohlers, André Angerman, Martin Barke, René Marquardt und ganz neu im Team Sandra Klaus, deren Stimme Ihnen aus der Telefonzentrale bekannt ist.

Das Team unterstützt und hilft bei täglichen Fragen und Themen wie bei Änderungen des Versichertenstatus, bei Nachforderungen, Zuordnung von Analysen oder

bei Problemen mit der Datenfernübertragung. Denn es ist unser Ziel, dass Sie star.net®Labor bei allen Alltagssituationen effektiv und komfortabel nutzen können. Über die Jahre hat unser Team große Erfahrungen gesammelt und kann Ihnen mit Tipps und Tricks weiterhelfen.

Das Team hat mehr Aufgaben als den telefonischen Support: Hinzu kommen Technikprüfungen vor Ort in Ihrer Praxis, die Vorbereitung der Stammdaten, die Einrichtung der Software in der Praxis und – ganz wichtig – die Schulung des Praxisteams.

Außerdem wird star.net®Labor ständig von unserem eigenen Entwicklerteam weiterentwickelt, die Software wird durch neue Versionen aktualisiert, erweitert und geprüft. Eine neue Herausforderung steht zum Ende des Jahres mit der qualifizierten elektronischen Signatur für die beleglose Anforderung an und muss gemeistert werden. Unser Team steht Ihnen von Montag bis Freitag ab 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr unter der Telefonnummer 040 766 96-455 zur Verfügung. Und sollten Sie die Teammitglieder einmal nicht direkt telefonisch erreichen, dann nimmt unsere Telefonzentrale Ihr Anliegen gerne auf und leitet es an den Support weiter.



Das Team (v. links nach rechts): M. Barke, S. Wohlers, A. Angerman, R. Marquardt, S. Klaus

Renate Kohlhaas – Projektkoordination

Sexuell übertragbare Erkrankungen: Chlamydia trachomatis Fortsetzung

Symptomatisch verlaufende Infektionen äußern sich beispielsweise durch Entzündungen der Harnröhre, der Zervix oder der Prostata. Spätfolgen bei Frauen können unabhängig vom Vorliegen von Symptomen eine tubare Sterilität und extrauterine Schwangerschaften sein. Zahlen belegen, dass eine Infektion Chlamydia trachomatis die häufigste Ursache für Infertilität bei Frauen ist.

Methode der Wahl für die Diagnostik einer Chlamydieninfektion sind sogenannte Nukleinsäureamplifikationstests. Als

Material dienen Erststrahlurinproben oder Abstriche (bei Frauen intrazervikal). Ebenfalls erhältliche Antigentests (Schnelltests) sollten laut Leitlinienempfehlung nicht mehr eingesetzt werden. Der serologische Antikörpernachweis ist nur ergänzend sinnvoll bei Verdacht auf aufsteigende Infektion und negativem Direktnachweis.

Die Wahl des Antibiotikums und die Dauer der Therapie bei einer nachgewiesenen Infektion sind von mehreren Faktoren abhängig. Unabhängig davon sollte

grundsätzlich nach weiteren sexuell übertragbaren Erkrankungen gesucht werden sowie eine Diagnostik bei den SexualpartnerInnen der letzten sechs Monate durchgeführt werden. Weitere sexuell übertragbare Erkrankungen sind beispielsweise HIV, HBV, HCV, Lues und Neisseria gonorrhoeae.



Dr. Fabian Faupel

Was findet statt?

Der Veranstaltungskalender

6. September 2017 15.00 bis 18.30 Uhr
Hygiene in der Arztpraxis - Allgemeine Desinfektion

13. September 2017 15.00 bis 18.30 Uhr
Hygiene in der Arztpraxis - Manuelle Aufbereitung von Instrumenten

Veranstalter:

GLP medical GmbH, Großmooring 4, 21079 Hamburg

Anmeldung

www.glp-medical.de/seminare oder per Fax 040 333 19 330

8. November 2017 15.00 bis 18.00 Uhr
Tag der offenen Tür, interessante Vorträge und Führungen durch das Labor.

9. Dezember 2017
Besuchen Sie unseren Stand auf dem 9. Hannöverschen Hausärztetag im Novotel in Hannover und informieren Sie sich über unsere Laborleistungen und star.net®Labor.

Veranstalter Tag der offenen Tür:

Labor Dr. von Froreich · Bioscientia, Großmoorbogen 25

Anmeldung

www.froreich-bioscientia.de oder per Fax an 040 766 96-118



Impressum

V.i.S.d.P.:

Prof. Dr. med. Tammo von Schrenck

Herausgeber:

Labor Dr. von Froreich · Bioscientia GmbH

Großmoorbogen 25 · 21079 Hamburg

Fon 040 766 96-0

Fax 040 766 96-118

E-Mail: info@froreich-bioscientia.de

Web: www.froreich-bioscientia.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen der Meinung des Autors. Alle in diesem Newsletter veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt und die Rechte insoweit vorbehalten. Jede weitere Verwertung ist nur nach schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Cartoon: © Cartoonstock

Fotos: © i-stock